

mdr-Nachrichten

Mediathek:

<http://www.mdr.de/mediathek/themen/thueringen/mediathek-thueringen100.html>

Experten halten Millionen-Strafen für möglich. Thüringen verstößt gegen EU-Wasser-Richtlinien

Thüringen verstößt gegen Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL). Nach MDR THÜRINGEN-Recherchen haben die Wasserbehörden noch Wasserkraftanlagen genehmigt, obwohl die EU-WRRL nach dem Jahr 2000 Eingriffe in die Gewässer nur noch in Ausnahmefällen zulässt. Im Freistaat aber gingen noch 96 Wasserkraftanlagen in Betrieb – viele ohne ausreichenden Fischschutz. Für mindestens neun weitere Anlagen liegen Genehmigungen vor. Der Thüringer Verband "Angeln und Naturschutz e.V." schließt deshalb EU-Strafen nicht aus. Vorsitzender Gerhard Kemmler sagte MDR THÜRINGEN, in Brüssel lägen bereits entsprechende Beschwerden vor. "Die Strafen gegen Deutschland können in die Milliarden gehen."

von Michaela Schenk und Alexander Reißland



Nur ein Bruchteil erreicht EU-Ziele

Ziel der EU-Wasserrahmenrichtlinie, EU-WRRL, ist es, die Qualität der Gewässer zu verbessern. Bis Ende 2015 sollten sie einen "guten" ökologischen Zustand erreichen. Das bedeutet nicht nur weniger Schadstoffe in Seen und Flüssen, sondern auch weniger Barrieren. Damit sich Fische flussaufwärts und -abwärts bewegen können, sollen Wehre abgebaut und beispielsweise so genannte Fischtreppe gebaut werden. Doch Thüringen und auch andere Bundesländer bleiben weit hinter den gesteckten Zielen zurück: Nicht einmal 10 Prozent der Thüringer Oberflächengewässer erreichen einen "guten"

Zustand, bestätigt auch das Thüringer Landesamt für Umwelt und Geologie, TLUG, MDR THÜRINGEN.

Teilweise absichtliche Schonung der Kraftwerksbetreiber



Einer der Problemfälle - die Stadtmühle Bad Sulza

Von den vorhandenen 121 Wasserkraftanlagen an den größeren Thüringer Flüssen Gera, Ilm, Pleiße, Saale, Schwarza, Unstrut, Werra, Wipper oder Zorge ist nach MDR-Recherchen nur ein Bruchteil durchgängig: nur 19 Anlagen verfügen über Fischtrepfen. Mit deren Hilfe können Fische weiterhin ihre Laichplätze erreichen und zur Nahrungssuche flussauf und -abwärts schwimmen. Die übrigen Wasserkraftwerke sind entweder überhaupt nicht durchgängig oder nur mit einem Auf- oder Abstieg ausgerüstet. An den kleineren Gewässern, den so genannten Gewässern II. Ordnung, verfolgen die zuständigen kommunalen Behörden die EU-Ziele sehr unterschiedlich: Nach einer MDR-Umfrage gibt es neben den Kreisen und Städten, die "Durchgängigkeit" verfolgen, auch solche, die keine Auflagen erteilen und zwar ausdrücklich, um die Betreiber der Kraftwerke vor zusätzlichen Kosten zu schonen.



MDR THÜRINGEN JOURNAL

EU-Wasserrichtlinie: Thüringen drohen hohe Geldstrafen

Bis 2015 sollten alle Flüsse in Europa sauber und für Fische durchlässig sein - das hat die EU im Jahr 2000 beschlossen. Thüringen soll jedoch seit Jahren dagegen verstoßen.

22.03.2015, 19:00 Uhr | 02:30 min

Land setzt auf Verständnis

Die für die Kontrolle auf Landesebene zuständige TLUG und das Thüringer Umweltministerium sind sich der schlechten Bilanz bewusst. Von der EU werden aber keine Sanktionen befürchtet, sondern Verständnis: in den vergangenen Jahren hätten Geld und Personal gefehlt. Das Land setzt darauf, dass die EU deshalb die Fristen großzügig für weitere zwölf Jahre verlängert. Außerdem, so erklärt die TLUG, verbiete die EU-WRRL nicht generell den Bau von Wasserkraftanlagen.

"Lautloser, millionenfacher Tod"



Gerhard Kemmler, Verband Angeln und Naturschutz

Gerhard Kemmler vom Verband Angeln und Naturschutz sieht das anders. Kemmler verweist auf das so genannte "Verschlechterungsverbot". Der Zustand eines Gewässers dürfe nicht heruntergestuft werden, heißt es in der EU-WRRL. Jede Wasserkraftanlage habe aber gravierende negative Folgen für Fische und Gewässer, sagt Kemmler. Viele Fischtreppe und -abstiege seien technisch völlig unzureichend. Deshalb gingen in den Wasserkraftanlagen "Millionen" Fische zugrunde: "Das ist ein lautloser, millionenfacher Tod, den wir oft nicht sehen, weil er nachts geschieht", sagt Kemmler mit Blick auf die überwiegend nächtlichen Fisch-Wanderungen.

Nachträgliche Genehmigung?



Krisenfall Schwarza - eigentlich schon als "gut" eingestuft

Zu den umstrittenen Anlagen in Thüringen zählen die Stadtmühle in Bad Sulza im Weimarer Land und die Rote Mühle an der Schwarza im Kreis Saalfeld-Rudolstadt.

Hier genehmigte das Landesverwaltungsamt 2009 ein Kleinwasserkraftwerk, obwohl als Ausgleich für den Bau des Pumpspeicherwerks Goldisthal die Schwarza durchgängiger werden sollte. Dazu sollten ursprünglich bei Mellenbach-Glasbach eine alte Wehranlage ab- und eine Fischtreppe gebaut werden. Was dann aber am Ufer der Schwarza geschah, veranlasste

die Behörden im Sommer 2012 zu einem Baustopp: Bäume wurden radikal gefällt, eine mehrere hundert Meter lange Beton-Rinne mit fast zwei Meter hohen Wänden in das Flusstal gegossen. Offenbar ohne umfassende Umweltverträglichkeitsprüfung.

Nachträglich legte das Landesverwaltungsamt ein Planfeststellungsverfahren auf, im November 2014 gab es eine Anhörung. Seitdem steht für die Anlage ein abschließendes Ja oder Nein aus. Das Landesverwaltungsamt sei dabei, die Unterlagen zu prüfen, sagt Klaus Zöller vom zuständigen Referat dem MDR. Der Bescheid werde in den kommenden Monaten erlassen.

Problemkandidat Schwarza

Die Entscheidung fällt dem Landesverwaltungsamt möglicherweise nicht ganz leicht. Denn die Schwarza gehört zu den wenigen Gewässern in Thüringen, deren Zustand bei der EU bereits als "gut" gemeldet wurde. Eine Wasserkraftanlage ohne funktionierenden Fischschutz könnte diesen Status gefährden. Dass die EU hier nicht mit sich spaßen lässt, zeigt ein vergleichbarer Fall aus Österreich. Das Land muss sich vor dem EU-Gerichtshof verantworten, nachdem an einem ökologisch guten Gewässer eine Kraftanlage genehmigt wurde. Gerhard Kemmler vom Thüringer Verband Angeln und Naturschutz eV erwartet hier ein hartes Urteil. Denn die EU lasse sich "nicht verschaukeln".

Zuletzt aktualisiert: 22. März 2015, 20:24 Uhr

[Kommentar verfassen](#)

4 Kommentare

4. Michael Möller:

das schlägt ja jetzt den Fass den Boden aus , haben eigentlich die CDU-Regierung nur geschlafen als sie hier 25 Jahre an der Macht waren, man sollte alle Politiker in regress nehmen für den Schaden den sie den Ländern und den Steuerzahlern hier aufdrücken. da bin ich ja mal gespannt ob jetzt das Volk aufwacht .

22.03.2015

13:43 Uhr

3. mueller:

Mal sehen, was die Grünen in der Regierung daraus machen. Auf der einen Seite will man 100% grünen Strom in Thüringen, aber auf der anderen müssen grüne Urideale dafür aufgegeben werden. Bäume weg für Windkraft. Fledermäuse und Vögel fallen tot vom Himmel - für Windkraft. Schwer belastete Schlämme auf Felder - für Biogas. Und jetzt auch noch tote Fische für sauberen Strom aus Wasserkraft. Merkt ihr langsam, dass die so genannte Energiewende nur die Umweltprobleme von CO2 Ausstoß Reduktion in

Richtung Landschaftszerstörung und Umweltvergiftung verschiebt? Warum traut ihr euch nicht an die Sachen ran, die wirklich was bringen? Stichwort Pendler. Sorgt dafür, dass die Leute (wenn möglich) dort arbeiten können, wo sie wohnen. Anfangen könnt ihr damit bei euren eigenen Einrichtungen.

22.03.2015

09:23 Uhr

2. Alter Knacker:

Nach 17 Milliarden Staatsschulden, Geheimverträgen mit Kali und Salz, die Thüringens Steuerzahler noch weitere 4 Milliarden kosten können, den Milliardensubventionen des Autolobbyisten Althaus nun ein weiteres von CDU-Regierungen verursachtes Milliardengrab???. Wer kann mit Geld umgehen, Herr Mohring??

22.03.2015

08:40 Uhr

1. Hans-Juergen Herzberg:

Man sollte die verantwortlichen Politiker materiell zur Veantwortung ziehen.

22.03.2015

07:56 Uhr